

Forum

Nachhaltig Wirtschaften

Das Entscheider-Magazin



Eine starke Rolle
Prinz Charles als Bio-Bauer

Filme verändern die Welt
Regisseure, Filme, Festivals

Grünes Reisen im Trend
Business Trip und Luxusurlaub

Rentner retten die Wirtschaft
Silver Worker packen an

Pioniere der Nachhaltigkeit
Vision, Inspiration, Innovation

Gesund leben und arbeiten
Tipps für Mensch und Unternehmen

Sonderedition: Naturnahe Firmengelände



NATURNAHE FIRMENGELÄNDE

Inhaltsverzeichnis

- 3 **Für Unternehmen und Natur** Firmengelände als Hort der Vielfalt
- 5 **Mit gutem Beispiel vorangehen**
- 7 **Grün statt Grau** Kleine Flächen mit großer Wirkung
- 10 **Stellen Sie Ihr Unternehmen auf den Prüfstand**

Ein Gewinn

FÜR UNTERNEHMEN UND NATUR

Ganz selbstverständlich nutzen wir täglich „Dienstleistungen“ der Natur wie Pflanzenwachstum, sauberes Wasser und frische Luft. Doch viele Ökosysteme sind gefährdet. Unternehmen können durch die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen vor Ort aktiv werden und dabei profitieren.

Von Dr. Nicole Schrader und Andrea Hoffmann, Heinz Sielmann Stiftung



Energieversorgung Offenbach AG (EVO) plant ein umfassendes Konzept zur naturnahen Gestaltung. Neben einer Wildblumenwiese ist am Umspannwerk Dietzenbach ein Insektenhotel aufgestellt worden.

Der Rückgang der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Daraus ergeben sich Risiken für Gesellschaft und Wirtschaft: Die Natur stellt wertvolle Rohstoffe zur Verfügung, reguliert den Wasserhaushalt und schützt vor Bodenerosion. Unternehmen nutzen natürliche Ressourcen in vielfältiger Form und greifen damit gravierend in den Naturhaushalt ein. Daher sind Unternehmen, allein schon aus ökonomischen Gründen, auf den Erhalt der biologischen Vielfalt angewiesen.

Firmengelände naturnah gestalten

Im dicht besiedelten Deutschland ist wenig Raum für Tiere und Pflanzen. Dabei verfügen Unternehmen oft über Rest- und Randflächen, die sie der Natur zur Verfügung stellen könnten. Eine Untersuchung hat gezeigt, dass allein in der Bodenseeregion die naturnahe Gestaltung von über 1.300 Hektar auf Firmengeländen möglich wäre. In der Schweiz sind bereits 3.300 Hektar naturnaher Betriebsgelände aus unterschiedlichsten Branchen zertifiziert. Die Zeit ist reif!

2013 startete ein Projekt zur „Naturnahen Gestaltung von Firmengeländen“, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird. Projektträger ist die Heinz Sielmann Stiftung. Projektpartner sind die Bodensee-Stiftung und der Global Nature Fund. Im Mittelpunkt des Vorhabens steht die Schaffung von naturnahen Firmengeländen als konkreter Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt. Sie können speziell in dicht besiedelten Gebieten wertvolle Lebensräume schaffen und diese im Rahmen von Korridoren miteinander verbinden.

Die Projektpartner informieren Unternehmen über die Vorteile der naturnahen Gestaltung und beraten zu konkreten Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt. Dabei kann auch ein „Biodiversity Check“ unterstützen, der Berührungspunkte aller Unternehmensbereiche zur biologischen Vielfalt identifiziert und Handlungsempfehlungen für Ziele und Maßnahmen gibt, um negative Auswirkungen zu reduzieren.

Die Chance zur Beratung nutzen

Die Experten zeigen die Möglichkeiten der naturnahen Gestaltung des Firmengeländes, der praktischen Umsetzung sowie der Pflege. Grundlage ist ein Vor-Ort-Besuch, bei dem der Ist-Zustand erfasst und ökologische Aufwertungspotenziale identifiziert werden. Im Ergebnis erhält das Unternehmen Maßnahmenvorschläge nach Prioritäten und Aufwand, die der Artenvielfalt nutzen, den Betriebsablauf aber nicht stören. Ziel ist es, Leuchtturmunternehmen zu gewinnen, die repräsentative Maßnahmen modellhaft umsetzen. Diese Maßnahmen werden in einem Leitfadens dokumentiert, um Unternehmen bundesweit zu motivieren, ihre Firmengelände biodiversitätsfreundlich zu gestalten.

Unternehmen profitieren von einer naturnahen Gestaltung

Eine naturnahe Gestaltung setzt auf die Verwendung heimischer Arten und regionaler Materialien, eine extensive Pflege und verzichtet auf Dünger und Pestizide. So trägt sie zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Denn gebietseigene Wildpflanzen sind am besten an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und bieten reichlich Nahrung und Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zum Beispiel gehören nährstoffarme Blühwiesen statt akkurat geschnittener Rasenflächen zu den artenreichsten Biotoptypen in Europa – und sind nebenbei pflegeleicht. Durch die extensive Pflege reduzieren sich die Unterhaltskosten des Betriebsgeländes.

Zahlreiche Firmen aus unterschiedlichen Branchen haben bereits durch eine Beratung der Projektpartner profitiert. Mit der naturnahen Gestaltung fördern Unternehmen nicht nur die biologische Vielfalt vor Ort, sie verbessern zugleich auch das Arbeitsumfeld und bieten Mitarbeitern, Kunden und Nachbarn die Chance, biologische Vielfalt direkt vor der Haustür zu erleben. Zudem kann aktives Handeln zum Thema Biodiversität auch mit neuen unternehmerischen Chancen verbunden sein, denn das Interesse der Verbraucher am Thema biologische Vielfalt steigt stetig. Unternehmen können eindrucksvoll ein Zeichen für mehr biologische Vielfalt auf dem eigenen Firmenareal setzen und damit eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft übernehmen!

www.naturnahefirmengelaende.de

www.sielmann-stiftung.de

DR. NICOLE SCHRADER

leitet das Projekt „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“. Seit 2011 ist sie Referentin für Energie, Natur- und Umweltschutz bei der Heinz Sielmann Stiftung. Sie liebt die Wildnis und setzt sich für mehr Natur vor der eigenen Haustür ein.

ANDREA HOFFMANN

ist seit 2014 Mitarbeiterin der Heinz Sielmann Stiftung im Projekt „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“. Privat bereist sie gerne traumhafte Landschaften – ihr bisheriger Favorit ist Neuseeland. Die Stiftung setzt sich seit ihrer Gründung 1994 durch den berühmten Naturfilmer Heinz Sielmann für die biologische Vielfalt und den Natur- und Artenschutz ein.



Die Gestaltung des Innenhofs bei Kärcher orientiert sich an lokalen Besonderheiten und erinnert mit ökologisch und ästhetisch hochwertigen „Verwerfungslinien“ an typische Gesteinsformationen und Steinbrüche der Region. Mit Erfolg: Das erste Bachstelzenpaar zog bereits nach kurzer Zeit ein!

Mit gutem Beispiel

VORANGEHEN

So manches Unternehmen zögert bei der Renaturierung von Firmenflächen. Zwei schwäbische Firmen sind mit gutem Beispiel vorangegangen und dienen als Anregungen für Nachahmer.

Von Sven Schulz, Bodensee-Stiftung

Wirtschaften braucht Fläche – dies gilt umso mehr, wenn man in einer boomenden Branche tätig ist, wie der Naturkosthändler Bodan aus Überlingen. „Bodan – Großhandel für Naturkost“, ist seit 1987 mit der Biobranche gewachsen und heute ein mittelständischer Betrieb mit 200 Mitarbeitern und über 50 Millionen Euro Jahresumsatz. Als nachhaltig agierendes Unternehmen ist sich Bodan dessen bewusst, dass jede Erweiterung des Geschäfts der Natur ein weiteres Stück Fläche raubt. Nach der letzten Betriebserweiterung, die 2013 abgeschlossen wurde, verfügt Bodan über mehr als 20.000 m² Betriebsfläche. Bei aller Freude über die erreichten Erfolge bleibt ein Wehrmutstropfen: Wer ausschließlich mit Lebensmitteln handelt, die mindestens die Bio-Kriterien der EU-Öko-Verordnung erfüllen, ist sich des zunehmenden Verlusts biologischer Vielfalt bewusst! Bodan war deshalb schnell für die Idee einer „Naturnahen Gestaltung von Firmengeländen“, durch die Bodensee-Stiftung zu gewinnen. Wenn sich der Flächenverbrauch schon nicht vermeiden lässt, so sollten wenigstens alle Potenziale für eine ökologische Gestaltung berücksichtigt werden!

Genetische Vielfalt: Ein oft vergessener Aspekt biologischer Vielfalt

Im Zuge der Erweiterung des Bodan-Standorts Überlingen galt es, einen Hang mit über 3.000 m² so zu gestalten, dass dieser sicher befestigt und mit vertretbarem Aufwand zu pflegen ist. Nach Diskussion mit der Naturgartenplanerin entschied sich Bodan für die Ansaat einer artenreichen Magerwiese. Die Bedingungen hierfür waren günstig: Durch die Baumaßnahmen lag der Rohboden offen, das heißt, die Fläche war von Natur aus sehr nährstoffarm und frei von Plagegeistern wie Quecke oder Ackerwinde, die oftmals eine artenreiche Gestaltung erschweren.

Bei der Auswahl des Saatguts ging Bodan einen ganz besonderen Weg: Eine „Wiesentransplantation“ wurde durchgeführt und das von Joe Engelhardt entwickelte Heudruschverfahren angewendet. Hierbei werden Spenderflächen mit vergleichbaren Standortbedingungen in nächster Nähe gesucht und Samen von diesen Flächen geerntet. Dadurch wird die „Mikroflora“ von Pilzen mittransplantiert und man erhält „echt einheimisches“ Saatgut. Dadurch wird



Naturnahe Gestaltung – ein Gewinn auf allen Ebenen

ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Vielfalt innerhalb der Arten geleistet. Denn: Margerite ist nicht gleich Margerite! Im Verlauf der Evolution haben sich Pflanzen auch an die spezifischen Bedingungen einer Region angepasst. So ist die Margerite in Norddeutschland ein wenig anders als die in Süddeutschland. Eine Vielfalt, die ebenso erhaltenswert ist wie die Vielfalt zwischen den Arten!

„Naturnah“ als Gestaltungsaufgabe bei Kärcher

„Naturnah? Da lässt man doch einfach alles wachsen, wie es will, oder?“, lautet eine landläufige Meinung. Weit gefehlt! Auch, wenn man auf naturnahen Firmengeländen mit statt gegen die Natur arbeitet – wozu ein Zulassen natürlicher Dynamik gehört – bedeutet dies nicht, dass auf eine hochwertige und aktive Gestaltung verzichtet werden muss. Dies beweist die Gestaltung des neuen Firmenareals von Kärcher in Winnenden, dem Weltmarktführer für Reinigungstechnik. Auf deren Gelände wurden auf Anregung des bundesweiten Projekts „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“ eine Reihe sinnvoller Maßnahmen umgesetzt, die grundsätzlich für jedes Firmengelände in Frage kommen. Die naturnahe Bepflanzung der Auffangvorrichtungen zur Versickerung des Regenwassers (Rigolen) sieht beispielsweise gut aus, ist pflegeleicht, ökologisch ungleich wertvoller als langweiliger Rasen und auch nur unwesentlich teurer.

Am eindrucksvollsten ist aber die Gestaltung des Innenhofs. Der Permakultur-Designer Volker Kranz und die Naturgartenplanerin Maria Stark haben hier zunächst den Standort und die regionalen Besonderheiten analysiert. Auf Basis der Analyse wurde daraufhin ein Konzept entwickelt, das ökologisch sinnvoll ist und regionale Besonderheiten aufgreift. Die Anforderungen an die Gestaltung waren dabei besonders hoch: Mitarbeitern sollte der Innenhof ebenso gefallen wie Gästen – ein wenig repräsentativ darf es im Hause Kärcher schon sein!

Herausgekommen ist ein stimmiges Konzept, bei dem ökologisch und ästhetisch hochwertige „Verwerfungslinien“ angelegt wurden, die an typische Gesteinsformationen und Steinbrüche erinnern und von ganzen Natursteinen überbrückt werden: Eine Gestaltung, die hervorragend mit den großen Ästen harmoniert, die an einigen Stellen als wertvolle Totholzstrukturen für Wildbiene & Co. platziert wurden. Die naturnahe Gestaltung geht dabei bis in kleine Details: Die großen Steine wurden vorsichtig von ihrem Abbauort geholt, es wurde also darauf geachtet, die darauf wachsenden Pflanzen beim Transport nicht zu entfernen.

Auch während des Baus wurde auf ökologisch hochwertige Umsetzung geachtet: So wurden die vielen unterschiedlichen Substrate, das heißt die „Böden“, wo möglich aus Recyclingmaterial zusammengemischt, welches vor Ort verfügbar war. In den nächsten Jahren wird hier ein lebendiger Innenhof entstehen – einige Tiere konnten es gar nicht erwarten und sind schon eingezogen, bevor alles fertig war: Das erste Paar Bachstelzen hat sofort mit der Brut begonnen!

Naturnah: So vielfältig wie die Wirtschaft!

Die Beispiele verdeutlichen, dass naturnahe Gestaltung eine Vielzahl von Anforderungen erfüllen kann, die von „Naturschutz auf dem Firmengelände“ bis hin zu wahren Kunstwerken reichen. Für jedes Budget und jede Unternehmensgröße lassen sich Lösungen finden. Bisher ist den Partnern im Projekt „Naturnahe Firmengelände“ – der Heinz Sielmann Stiftung, dem Global Nature Fund und der Bodensee-Stiftung – noch kein Firmengelände begegnet, auf dem keine sinnvolle Maßnahme umsetzbar gewesen wäre. Biologische Vielfalt ist bedroht und Unternehmen können durch eine sinnvolle Gestaltung ihrer Außenflächen einen greifbaren und konkreten Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.

Webseitenlink zu unseren Praxisbeispielen:
www.naturnahefirmengelaende.de/Praxisbeispiele

SVEN SCHULZ

betreut bei der Bodensee-Stiftung die Projekte zum Thema „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“. In diesem Rahmen hat er bereits über 40 Firmengelände besichtigt und die Unternehmen hinsichtlich der Aufwertungsmöglichkeiten beraten. Dieser Einblick in die ganze Vielfalt der deutschen Wirtschaft ist für ihn ein wenig wie seine ganz persönliche „Sendung mit der Maus“.



Nach der Entsiegelung: Aus dem tristen Grau wurde ein Platz zum Wohlfühlen für Gäste und Mitarbeiter des Unternehmens.

GRÜN STATT GRAU

Kleine Flächen mit großer Wirkung

Schon kleine Maßnahmen können dröge Hinterhöfe und graue Parkplätze in Naturoasen verwandeln. Die Kampagne „Natur in graue Zonen“ zeigt, wie das funktionieren kann.

Von Birgit Netz-Gerten und Michaela Shields, Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Oft sind Firmengelände komplett asphaltiert, obwohl das gar nicht notwendig wäre. Mit geringem Aufwand könnten standortgerechte Grünflächen geschaffen werden, die nicht nur der Wasserversickerung und dem Mikroklima dienen, sondern auch einen Attraktivitätsgewinn schaffen.

Unternehmer wissen heute, dass ästhetisch und ökologisch aufgewertete Eingangsbereiche, Mauerrandstreifen, Abstandsflächen, Parkplätze, Lagerflächen etc. als „Grüne Visitenkarte“ wahrgenommen werden. Warum sind dennoch so viele Firmengelände „grau und trist“? Das liegt zum Teil an Argumenten wie z.B. Flächenknappheit, Pflegeaufwand, Entsiegelungskosten und potenzielle Bodenkontamination. Die meisten dieser Vorbehalte lassen sich ausräumen, wenn praktische Beispiele für die Umsetzung geschaffen werden. Dies geschieht aktuell im Rahmen der Kampagne „Natur in graue Zonen“, die der Wissenschaftsladen Bonn (WILA) in die Modellstädte Erfurt, Wiesloch und Duisburg getragen hat, um daraus Erfahrungen für andere Städte und Unternehmen abzuleiten. Gefördert wird die Kampagne im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums. Weitere Förderer sind die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und die Stiftung „Lebendige Stadt“.

Der WILA unterstützt in Kooperation mit lokalen Bürgerstiftungen in jeder Stadt zehn Unternehmen, Teile ihres Firmengeländes grüner und damit lebenswerter zu gestalten. In einer unverbindlichen Erstberatung werden die Anforderungen und Wunschvorstellungen im Unternehmen und die potenziellen Gestaltungsflächen erfasst. Dabei wird schon mal die eine oder andere Bodenplatte angehoben, um einen Blick auf den Untergrund zu werfen. Ist der Boden darunter sandig, kann die Entsiegelung fast in Eigenarbeit geleistet werden. Im Falle einer Asphaltdecke muss zwar gegebenenfalls ein externer Dienstleister für das Aufbrechen und die Entsorgung eingeschaltet werden, aber auch hier entstehen bei einer Fläche von 50 qm nur Kosten von ca. 1.000 Euro.

Unternehmer, Mitarbeiter und Nachbarn ziehen an einem Strang

Basierend auf einer Gestaltungsplanung erfolgt die Umsetzung der Verschönerung. Pflanzaktionen und Pflegeworkshops werden häufig als willkommener Anlass für Mitarbeiter, Nachbarn und Passanten wahrgenommen, um etwas über naturnahe Begrünung zu erfahren und die eine oder andere Staude selbst zu setzen. Auf diese Weise sind bereits die ersten zehn naturnah gestalteten Vorzeigeflächen



Mit Unterstützung der Kampagnen „Natur in graue Zonen“ wurde diese Fläche entsiegelt – und ist heute ein Ort für Kundengespräche.

auf Unternehmensgeländen entstanden, wie z.B. 70 m² auf dem Gelände der FrischeKontor Duisburg GmbH. Die Pflanzaktion im Mai 2014 erzielte eine große Resonanz in der Presse und Geschäftsführer Peter Joppa fordert andere Unternehmen zum Nachahmen auf: „Funktionsflächen müssen nicht hübsch sein, aber sie können hübsch sein“ erklärt er begeistert. Auch der Geschäftsführer der Fritz GmbH in Wiesloch betont: „Wir sind sehr froh, dass wir dieses Projekt gemeinsam mit

unseren Mitarbeitern und Nachbarn angegangen haben. Alle sind voll des Lobes für den schönen Platz, der am Haus entstanden ist. Kundengespräche, finden nun – wann immer möglich – im neu gestalteten Hof statt. Wir haben also nicht nur für Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge neue Lebensräume geschaffen, sondern auch für Menschen.“

Auf die ersten Schritte kommt es an

Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft in Erfurt plant, nach der Entsiegelung und Verschönerung des Eingangsbereiches weitere Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Auch wenn kleinräumige Entsiegelungen und naturnahe Bepflanzungen nur ein erster Schritt sein können, bergen sie vielfältige Potenziale. Unternehmen können hier eine wichtige Vorbildfunktion für die Gesellschaft übernehmen und zeigen, dass schon mit geringen Mitteln ein Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und nicht zuletzt auch zur Klimaanpassung geleistet werden kann. Wann ersetzen Sie grauen Asphalt durch blühende Blumen?

www.natur-in-graue-zonen.de

DIPL.-GEOGR. BIRGIT NETZ-GERTEN

arbeitet im Fachbereich „Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit“ mit dem Schwerpunkten Biologische Vielfalt, Flächenverbrauch.

DIPL.-GEOGR. MICHAELA SHIELDS

arbeitet im Fachbereich „Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit“ mit den Schwerpunkten Internationale Beteiligungsprojekte, Living Knowledge. Beide sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Wissenschaftsladen Bonn e.V. im Projekt „Natur in graue Zonen“.

NATURWERT – erleichtert den Einstieg

Sparzwänge oder Naturverbundenheit - was bewegt Unternehmen, ihre Liegenschaften naturnah(er) zu gestalten? Im Rahmen von elf Fallstudien in Unternehmen der Automobilindustrie, dem Wohnungswesen sowie der Nahrungsmittel- und Kosmetikindustrie wurden im Projekt NATURWERT Kosten und Nutzen von biodiversitätsfördernden Maßnahmen evaluiert.

Von Ria Müller und Franziska Mohaupt, IÖW

Die beliebtesten Aktivitäten der Gestaltung von Firmengeländen stehen in Zusammenhang mit optimierter Regenwasserversickerung und der gezielten Sammlung von Regenwasser in Rückhaltebecken oder unterirdischen Zisternen. Hier lässt sich bares Geld sparen: Abwassergebühren entfallen und mit dem gesammelten Regenwasser werden Außenanlagen und Gründächer bewässert. Doch es geht noch mehr: In vielen Gestaltungskonzepten weichen Rasenflächen bunten Blumenwiesen mit einheimischem Saatgut und Beet- und Wegeinfassungen aus Beton werden durch Natursteinmauern ersetzt.

Die Preise für Umgestaltung und Pflege naturnaher Flächen hängen von Fläche, Region und Kostenstrukturen des durchführenden GaLaBau-Unternehmens ab und variieren für die gleiche Fläche bzw. Maßnahme um bis zu 50%. Dies verhindert einen fallübergreifenden Kostenvergleich zwischen naturnaher und konventioneller Gestaltung. Den Fallstudien zufolge liegt der Mehrwert eines naturnahen

Firmenareals jedoch nicht in der Kostenersparnis: In Wohn- und Industriegebieten wird Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten erhalten oder geschaffen und naturnah gestaltete Außengelände erhöhen die Aufenthaltsqualität der Angestellten. Auch werden sie als sinnvoller Beitrag zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks gesehen. Die Mehrzahl der Unternehmen wertschätzt die Chance, über die naturnahe Geländegestaltung ihre ökologische Firmenphilosophie nach außen zu kommunizieren. In der unternehmensinternen Kommunikation kann eine naturnahe Gestaltung einen Sinneswandel und weitere Schritte hin zu einem biodiversitätsbewahrenden Umweltmanagement einleiten.

Das virtuelle Firmengelände

Die Ergebnisse des Projekts NATURWERT werden im Format eines virtuellen Rundgangs über ein exemplarisches Firmengelände aufbereitet. Das downloadbare Produkt zeigt konkrete Ansatzpunkte für den Erhalt der biologischen Vielfalt auf Firmengeländen auf und steht ab Februar 2015 online.

In NATURWERT kooperiert das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) eng mit der Bodenseestiftung, dem Global Nature Fund und der Biodiversity in Good Company-Initiative. Das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Vorhaben endet im März 2015.

www.naturnahefirmengelaende.de
www.ioew.de



Vom Büro in die Natur

Möchten Sie einen Tag lang Ihren Arbeitsplatz gegen die Natur tauschen? Leisten Sie praktischen Naturschutz bei einem Betriebsausflug in Sielmanns Naturlandschaften in Brandenburg!



Wir informieren Sie gerne:

Dr. Nicole Schrader
betriebsausflug@sielmann-stiftung.de
www.sielmann-stiftung.de



Stellen Sie Ihr

UNTERNEHMEN AUF DEN PRÜFSTAND

Biodiversität – was? Klimawandel, Erderwärmung und jetzt wieder ein hipper neuer Begriff. Was so distanziert vom „realen Leben“ klingt, ist uns aber viel näher, als der Ausdruck vermuten lässt.

Von Linda Pracejus und Stefan Hörmann, Global Nature Fund

Biodiversität – oft vereinfacht mit Artenvielfalt übersetzt – bezieht sich nicht allein auf die Anzahl verschiedener Arten wie die Farben bei Fröschen oder die Flügelform unserer Bienen. Biodiversität als ökologische Vielfalt schließt genauso die genetische Variabilität wie auch die Unterschiede zwischen den Ökosystemen mit ein. Wüsten, tropische Wälder oder heimische Blumenwiesen – sie alle tragen ihren Teil zum Erhalt unserer Lebensbedingungen bei und sind uns näher als wir oft denken. Denn ob reines Wasser, Lebensmittel oder Energie – wir alle nutzen die „Dienstleistungen der Natur“, ob uns das bewusst ist oder nicht.

Business & Biodiversity?

Was aber hat das mit Unternehmen zu tun? Jede Menge! Unternehmen nutzen Biodiversität und Ökosystemleistungen in vielfältiger Form und greifen damit gravierend in den Naturhaushalt ein. Bei manchen Wirtschaftszweigen wie dem Abbau von Rohstoffen ist der Bezug offensichtlich, bei anderen liegen die wichtigen negativen Wirkungen in der Lieferkette oder der Nutzung des Produkts.

Studien der internationalen Initiative „The Economics of Ecosystems and Biodiversity – TEEB“ weisen auf die unterschiedlichen Risiken hin, die für Unternehmen durch den Verlust biologischer Vielfalt und die Schädigung von Ökosystemen entstehen. Neben Reputationsrisiken durch Imageschäden bei offensichtlicher Umweltzerstörung sind dabei operative Risiken durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von ökosystembasierten Produktionsfaktoren (sauberes Wasser, fruchtbare Böden) und deren Preisentwicklung von Bedeutung. Aber auch gesetzliche Auflagen, verpflichtende Kompensationsmaßnahmen und Haftungsrisiken spielen eine Rolle, wenn Unternehmen den Schutz der Biodiversität außer Acht lassen.

Gewinn durch vorausschauendes Handeln

Ohne erst auf strafende Konsequenzen zu warten, macht es für jedes Unternehmen Sinn, sich rechtzeitig mit dem Thema zu beschäftigen. Die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen zeigt bereits, auf welcher vielfältigen Weise Unternehmen von der Auseinandersetzung mit dem Thema profitieren können. Wie aber lassen sich die weiteren Auswirkungen der unternehmerischen Handlungen auf die Biodiversität feststellen? Am einfachsten mit einem Check!

Der Biodiversity-Check hilft Unternehmen

Der Biodiversitäts-Check wurde im Rahmen der Europäischen Business & Biodiversity Kampagne entwickelt. Nach dem Vorbild der Umweltmanagementsysteme EMAS III und ISO 14001 werden die Abteilungen oder Prozesse von ausgewählten Produktionsstätten oder Produktlinien auf ihre möglichen negativen Auswirkungen überprüft. Dabei werden Umwelt- und Nachhaltigkeitsbericht sowie andere Unterlagen mit Hilfe einer Matrix analysiert und konkrete Fragen an die verschiedenen Abteilungen formuliert. Auf dieser Basis und nach einem gemeinsamen Gespräch am Runden Tisch erstellt ein Expertenteam den Bericht mit Vorschlägen für Ziele, Maßnahmen und mögliche nächste Schritte.

Europaweit haben seit 2010 über 40 Unternehmen den Check bereits umgesetzt – von Global Playern wie Daimler und Evonik bis hin zu kleinen und mittelständischen Unternehmen. So auch SEKISUI SPR Europe – eine Firma, die Technologien im Bereich der grabenlosen Rohrsanierung für Trink-, Druck- und Abwasserleitungen sowie für Gas- und Industrierohre entwickelt, produziert und einbaut. Der Check ergab, dass die Wirkungen der Produkte auf die biologische Vielfalt relativ gering sind und die grabenlose Rohrverlegung

Dicke Brummer haben Hunger!

Mit uns blüht Ihnen was!

Damit Bienen, Schmetterlinge und Wildbienen wieder mehr Nahrung und Lebensräume finden, hat die Bodensee-Stiftung 2009 das Netzwerk Blühender Bodensee gegründet.

Gemeinsam mit Landwirten, Kommunen, Imkern, Behörden, Naturschützern und Unternehmen legen wir artenreiche und mehrjährige Blühflächen an.

Mit Ihrer Spende bringen wir wieder mehr Vielfalt und Farbe in die Landschaft!

Mit 1.000,- € schaffen wir ca. 1,3 Hektar neue Blühflächen.

Weitere Informationen:

Bodensee-Stiftung

Patrick Trötschler

p.troetschler@bodensee-stiftung.org

www.bodensee-stiftung.org



Die Bodensee-Stiftung ist Partner im Netzwerk Blühende Landschaft



netzwerk
blühender
bodensee





Mitarbeiter des Unternehmens SEKISUI SPR Europe engagieren sich bei der Begrünung des Firmenareals in Schieder-Schwalenberg, Nordrhein-Westfalen.

im Vergleich zur offenen Bauweise Vorteile für die Natur mit sich bringt. Direkte Anknüpfungspunkte für das Unternehmen, die nun umgesetzt werden, liegen in der Begrünung des Firmengeländes und Corporate Volunteering Aktivitäten der Mitarbeiter im Naturschutz. Auch eine verstärkte Integration von Biodiversität in das Umweltmanagement nach ISO 14001 strebt das Unternehmen an.

Weitere Informationen zum Check im Internet unter www.naturnahefirmengelaende.de/biodiversitycheck

STEFAN HÖRMANN

leitet bei der Umweltstiftung Global Nature Fund den Bereich „Unternehmen und Biologische Vielfalt“. Nachdem er zahlreiche Biodiversity Checks für Unternehmen durchgeführt hat, will er demnächst sein eigenes Einkaufsverhalten daraufhin checken, welche Potentiale es noch gibt, die biologische Vielfalt zu schützen.

LINDA PRACEJUS

arbeitet beim Global Nature Fund im Bereich „Unternehmen und Biologische Vielfalt“. Ihre Liebe für Wald und Wiesen bringt sie mit an den Arbeitsplatz und fördert nach der naturnahen Begrünung ihres Balkons nun auch die Artenvielfalt im Büro.

Foto: © SEKISUI SPR Europe

Ihr nächstes CSR - PROJEKT: ökologisch * nachhaltig * authentisch

Jungwuchspflege

Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich in der Bergwaldprojekt Waldschule für die biologische Vielfalt. Unterstützen Sie die Entwicklung zu einer nachhaltigen Gesellschaft – werden Sie Pate für einen Waldschuleinsatz!





Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Bundesamt für Naturschutz



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Alle Infos unter [Bergwaldprojekt e.V.](http://Bergwaldprojekt.e.v.) | Veitshöchheimer Str. 1b | 97080 Würzburg | Tel. 0931 - 46 55 84 14 | info@bergwaldprojekt.de | www.bergwaldprojekt.de

Zum Kennenlernen:
didacta Hannover 24.-28.02.
CSR-Forum Ludwigsburg 20.-21.04.



Biodiversity It's Your Business!

Ihr Unternehmen ...

- ...möchte Biodiversität in seine Geschäftsabläufe integrieren?
- ...will Kooperationen mit Naturschutzorganisationen eingehen?
- ...ist interessiert daran, sein Engagement für Biodiversität zu präsentieren?



Fotolia/Irochka



Fotolia/Agalya Andrushko



Fotolia/Rob Bouwman

Profitieren Sie von...

- Branchenspezifischen Workshops und regionalen Foren zur Integration von Biodiversität in das Managementsystem Ihres Unternehmens
- Biodiversitäts-Checks zur Ermittlung und Bewertung des Biodiversitäts-Fußabdrucks Ihres Unternehmens
- Naturschutzauktionen, um einzigartige Lebensräume zu erhalten

**Machen Sie mit bei der Europäischen
Business & Biodiversity Kampagne!**

www.business-biodiversity.eu

Zukunft gestalten

Top informiert mit dem Entscheider-Magazin für nachhaltiges Wirtschaften und Corporate Social Responsibility!

Jetzt abonnieren
www.forum-csr.net/abo
Nur 30 EUR pro Jahr
für Studenten nur 20 EUR

Forum
Nachhaltig Wirtschaften

Jetzt für 7,50 EUR am Kiosk oder unter www.forum-csr.net/magazin.
Auch als e-Magazin oder PDF.
Tel.: +49 (0)89 / 74 66 11 - 10
Mail: abo@forum-csr.net

